

NEU BAD

Magazin

www.neubadmagazin.ch
Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten

GARAGE OGGIER

**NEUWAGENVERKAUF
CITROEN**

TEL. 061 421 91 91



DOMINIK LEHMANN IM INTERVIEW WOHIN DER GENERATIONENHAUS-CHEF DAS SCHIFF STEUERN WILL

SEITE 6

AKTUELL S. 4

BACHLETTEN S. 12

ALLSCHWIL S. 22

BINNINGEN S. 24



Eröffnung



Allschwiler Wald



Lindenplatz



Neue Postfiliale



VICTORIA -APOTHEKE

Dr. F. Bocherens

Gotthardstrasse 126
CH-4054 Basel

Tel. 061/301 40 53
Fax. 061/302 54 54
e-mail: fbocherens@ovan.ch

IHR GESUNDHEITZENTRUM IM QUARTIER

Reform- & Diätprodukte, Naturmedizin
Beratung zu Ernährung & Übergewicht
Baby-Artikel, Gesundheitswäsche, Sport-
Bandagen, Bücher, Scholl-Schuhe, etc


**zwei
fach**

Secondhand • Kleider • Velo

www.zweifach.ch

Sempacherstrasse 17 • 4053 Basel • Tel. 061 363 39 39



Nicolas d'Aujourd'hui
Der Bär ist los!
CHF 28.00
ISBN 978-3-7245-2243-0



reinhardt

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch



reinhardt

Emotionen Geschichten Menschen

Josef Zindel

FC Basel 1893. Die ersten 125 Jahre

500 Seiten, 2 Bände, Hardcover in einem
Schuber

ISBN 978-3-7245-2305-5

CHF 125.-

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Liebe Leserin, lieber Leser



Das Neubad gilt als wohnliches, eher ruhiges Quartier. Und in der Tat: Die Strassenzüge präsentieren sich gepflegt, geordnet und harmonisch. Für viele eine ideale Idylle – gelegen in der Stadt, aber trotzdem mit viel Grün geschmückt und verhältnismässig sauberer Luft. Doch trotz aller Behaglichkeit findet im Neubad ein reges Kommen und Gehen statt.

Der Leiter des Generationenhauses Neubad, Dominik Lehmann, spricht gar von einem Generationenwechsel, der aktuell im Neubad stattfindet. Junge Leute ziehen zu und bieten die Chance, neue Konzepte für das Zusammenleben im Quartier zu entwickeln. Das Generationenhaus Neubad möchte nicht nur ein Quartiertreffpunkt sondern auch ein Zugpferd für solche Entwicklungen sein. Wie genau die Verantwortlichen des Generationenhauses dies anstellen wollen, lesen Sie im Interview ab Seite 6.

Weiter können Sie den folgenden Seiten entnehmen, was alles rund um den Neuweilerplatz vor sich geht – der Neutrale Quartierverein Neubad fordert dort nämlich Tempo-30-Zonen, um die Wohnlichkeit rund um den Platz zu verbessern und die Sicherheit zu erhöhen. Zudem hat die Stadt einige temporäre Tempo-30-Zonen installiert, um die Schulwege für Kinder sicherer zu machen. Über ein ganz anderes Thema lesen Sie auf Seite 12: Dort präsentieren wir Ihnen eine Reportage darüber, wie Kinder in einer Neubader Waldspielgruppe im Allschwiler Wald Deutsch lernen.

Auf den Seiten 22 und 23 erfahren Sie Neues aus der Gemeinde Allschwil und die darauffolgende Doppelseite Binningen thematisiert unter anderem die Debatte über das geplante islamische Kulturzentrum, die in der ganzen Region Wellen geworfen

hat: Die SP Binningen hat nämlich als bisher einzige Partei die Menachen, die hinter dem geplanten Kulturzentrum stehen, persönlich getroffen. Dies und einiges mehr erfahren Sie in der aktuellen Ausgabe. Bis zum nächsten Erscheinen des Magazins wünschen wir Ihnen einen schönen Start in der Frühling und einige sonnige, warme Tage.

Viel Spass beim Lesen
Caspar Reimer

Die nächste Ausgabe des
Neubadmagazins
erscheint am 4. Juni 2019

Inhalt

AKTUELL

Tempo 30.....	4
Eröffnung Wonderland Conceptstore	5

INTERVIEW

Dominik Lehmann	6
-----------------------	---

BACHLETTEN

Pilotversuch Unterflurcontainer.....	11
Allschwiler Wald	12

RUND UM DEN MENSCHEN

GEWERBE

Gewerbe im Porträt	20
--------------------------	----

MEDIEN

Google – der grosse Datensammler.....	21
---------------------------------------	----

ALLSCHWIL

Lindenplatz – Baustart Sommer 2020	22
Berner Komödie in der Jägerstube	23

BINNINGEN

Moderne Postfiliale ab Sommer 2020	24
Neues Kulturzentrum Binningen	25

BUCHTIPP

Niklas Natt och Dag – «1793»	27
------------------------------------	----

KULTUR

Survival Guide – Indien und andere Abenteuer	28
--	----

SPOTLIGHTS

Frühlingsbotschaft	29
--------------------------	----

VERANSTALTUNGEN

GEWINNSPIEL

Kreuzworträtsel.....	31
----------------------	----

Abonnement:

Abonnieren Sie die sechs Neubadmagazin-Ausgaben für nur 24 Franken jährlich: abo@neubadmagazin.ch

Impressum

Herausgeber / Friedrich Reinhardt Verlag
Neubadmagazin,
Postfach 1427, 4001 Basel
061 264 64 64, redaktion@neubadmagazin.ch

Chefredaktor / Caspar Reimer

Leitung Inserate, Administration, Abo /
Martina Eckenstein, 061 645 10 23,
m.eckenstein@neubadmagazin.ch
inserate@reinhardt.ch

Cover / Europainstitut, Universität Basel

Autoren / Caspar Reimer, Daniel Costantino

Lektorat / Dominique Thommen

Gestaltung / Morris Bussmann

Auflage / 31 000 Ex., 6x jährlich

Verteilung / Via DISTRIBA an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten.

Inserenten / Das Neubadmagazin wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten verteilt. Dies ist nur dank

Firmen und Institutionen möglich, die begeistert ihre Inserate platzieren. Danke!

Inhalt / Alle redaktionellen Beiträge des Neubadmagazins werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Das Neubadmagazin übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

TEMPO 30 FÜR NEUWEILER- UND NEUBADSTRASSE GEFORDERT

VERKEHRSBERUHIGUNG

Der Neuweilerplatz ist ein Verkehrsknotenpunkt. Mit Temporeduktionen auf Zufahrtsstrassen sollen der Lärm gesenkt und die Sicherheit erhöht werden.

Immer wieder ereignen sich auf der Neuweilerstrasse Unfälle zwischen Autos und Velofahrenden oder Fussgängern. So zuletzt Anfang Februar, als ein Autofahrer auf dem schmalen Strassenabschnitt zwischen Neuweilerplatz und Kantonsgrenze eine Velofahrerin mit einem gefährlichen Überholmanöver zu Fall gebracht hat. Überhaupt ist die Gegend um den Neuweilerplatz verkehrstechnisch stark frequentiert, dabei ist der Platz eine Art Piazza für das Neubad. Was viele Gewerbebetreibende am Platz freut, ist für Anwohnerinnen und Anwohner nicht selten ein Ärgernis. Schon länger steht die Forderung im Raum, die Gegend rund um den Neuweilerplatz verkehrstechnisch zu beruhigen. Geschehen soll dies mit der Schaffung von Tempo-30-Zonen. Dieser Forderung hat der Neutrale Quartierverein Neubad Ende Februar in einem Schreiben an das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt wieder Nachdruck verliehen und ein paar konkrete Vorschläge eingereicht.

Beeinträchtigung des Quartierzentrums

«Die Neuweilerstrasse ist an verschiedenen Stellen mit übermässigem Lärm belastet, was den Behörden bekannt ist», so der Verein. Er schliesse sich der Forderung an, diese Strasse mit einem Tempolimit zu beruhigen. Dies sei nicht nur der Lärmbelastigung wegen angezeigt, «sondern auch, weil sich in dieser Strasse – insbesondere bei der Verzweigung Im Langen Loh – immer wieder Unfälle ereignen, bei denen zu Fuss gehende verletzt werden.» Ein Tempolimit sei eine effektive Massnahme, um diese im Verhältnis zur Verkehrsbelastung schmalen und wenig übersichtlichen Strasse zu beruhigen. Zudem würden Fahrzeuge, die mit



grossem Tempo aus der Neuweilerstrasse in den Neuweilerplatz hineinfahren, die dortige Sicherheit gefährden und zudem die Qualität des Quartierzentrums beeinträchtigen.

Tempo 30 auch auf der Neubadstrasse

Der Neutrale Quartierverein Neubad schlägt zudem vor, die Neubadstrasse auf dem kurzen Stück zwischen Neuweilerplatz und Kantonsgrenze ebenfalls zu beruhigen. «Es macht wenig Sinn, dass auf diesen wenigen Metern zwischen dem verkehrsberuhigten Neubadrain und dem aus dieser Einmündung ohnehin nicht allzu schnell befahrbaren Neuweilerplatz, Tempo 50 gilt.»

Text: Caspar Reimer;
Foto: www.google.ch

Knotenpunkt:

Mit Tempo 30 sollen die Sicherheit erhöht und der Lärm gemildert werden.

Mehr Sicherheit für Schulkinder

Die Neubadstrasse wird für Kindergarten- und Primarschulkinder sicherer: Seit dem Beginn des Schulbetriebs nach den Fasnachtsferien gilt auf dem Abschnitt zwischen der Verzweigung Laupenring und der Verzweigung Bernerring während der Schulwegzeiten jeweils Tempo 30. Elektronische Signale zeigen jeweils an, ob Tempo 30 gilt. Wechselnde Tempo-30-Strecken entsprechen einem Auftrag des Grossen Rats zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

EIN NEUES LÄDELI FÜR DIES UND DAS AM NEUWEILERPLATZ

Im frisch eröffneten Laden an der Neubadstrasse 147 kann man nicht nur selbst einkaufen, sondern auch verkaufen – ein neues Konzept zur Belebung des lokalen Gewerbes.

Seit März 2019 gibt es am Neuweilerplatz, genauer an der Neubadstrasse 147, einen neuen Laden – und zwar einer der spezielleren, vielleicht sogar zukunftsweisenden Sorte. Wonderland Conceptstore GmbH – so heisst das frisch eröffnete Geschäft. Die Adresse ist nicht einfach nur ein Laden, sondern eine Plattform, über die etwa Betreiber eines Onlineshops ihre Ware nicht digital, sondern ganz real, quasi analog präsentieren und im Quartier verkaufen lassen können. Aber nicht nur Onlineshops dürfen ihre Ware im neuen Laden anbieten – alle, die etwas zu verkaufen haben, dürfen Verkaufsfläche mieten. Um den Verkauf kümmert sich dann die Wonderland Concept GmbH. Dieses Konzept schafft interessante Synergien: Einerseits wird der boomende Onlinehandel mit ins Boot geholt, andererseits wird das analoge Gewerbe vor Ort gefördert und der Neuweilerplatz weiter belebt. Vielleicht ein zukunftsweisendes Modell.

Eingespieltes Team

Hinter dem neuen Geschäft stehen Yvonne Peyer, Mitinhaberin der Buchhandlung Olymp & Hades und Caroline Frank, Inhaberin der Frank Augentoptik GmbH. Die zwei Gewerblernen sind aktiv in der IG Neubad und haben in dieser Funktion schon viele Projekte oder Veranstaltungen organisiert, um das Quartierzentrum rund um den Neuweilerplatz zu beleben – so zuletzt etwa den Weihnachtsmarkt im vergangenen Dezember. «Wir sind ein gutes Team und haben uns vorgenommen, zusammen etwas aufzuziehen, sollte einmal ein Ladenlokal in der Nähe frei werden», erzählt Yvonne Peyer. Als der Schuhmacher samt Schlüsselservice aus den besagten Räumlichkeiten auszog, haben die zwei Frauen ihre Chance gepackt: «Der Vorteil ist, dass unsere beiden anderen Geschäfte ganz in der Nähe liegen. So können wir ab und an



Mit Herzblut dabei: Caroline Frank (links) und Yvonne Peyer (rechts) in ihrem neuen Laden im Zentrum des Quartiers.

im Wonderland Conceptstore vorbeikommen, etwa um den Briefkasten zu leeren oder nach dem Rechten zu sehen», so Caroline Frank. Peyer und Frank ziehen die Fäden im Hintergrund, im Laden selbst bedient eigenes Personal die Kundschaft.

Geschenkladen fürs Quartier

Im Wonderland Conceptstore können Interessierte Kisten, ein Regalbrett nach Laufmeter oder gar ein ganzes Regal mieten. Dabei gibt es keine strengen Regeln, was verkauft werden darf und was nicht. Dadurch könnte an der Neubadstrasse 147 ein schmuckes Lädeli entstehen, wo für fast jeden Geschmack etwas zu haben ist: «Es war auch die Absicht dahinter, so etwas wie einen Ge-

schenkladen für das Quartier einzurichten», erzählt Caroline Frank.

Apéro oder Abendverkauf

Alles, was das Quartier belebt, ist den beiden Frauen recht: So können sie sich vorstellen, dass Anbieter von Waren etwa einen Abendverkauf oder einen Apéro organisieren. Wie sich der Wonderland Conceptstore entwickelt, wird sich zeigen. Langweilig wird es am Neuweilerplatz aber auf keinen Fall!

Text & Foto: Caspar Reimer

Weitere Informationen, Kontakt und Mietpreise:

www.wonderland-conceptstore.ch

«ZIEL IST ES, EIN HAUS ZU BAUEN, DAS ZU EINEM QUARTIERZENTRUM WIRD»



Das Generationenhaus Neubad befindet sich im Umbruch – und dies nicht nur des geplanten Neubaus wegen. Das «Neubadmagazin» hat sich mit dem Leiter des Generationenhauses, Dominik Lehmann, über den Wandel, veränderte Marktbedingungen, die Rolle des Kantons, das Quartier und seine beruflichen Ambitionen unterhalten.

Sie arbeiten seit 15 Jahren im Generationenhaus Neubad. Wie ist es dazu gekommen?

Dominik Lehmann: Ich habe 2003 als Berufsbildungsverantwortlicher angefangen. Mein Weg ins Generationenhaus hatte sich schon zuvor angebahnt: Am Unispital Basel hatte ich mich zum Pflegefachmann HF ausbilden lassen. Kolleginnen und Kollegen wie etwa Astrid Eberenz, die heute im Generationenhaus arbeiten, waren dort meine Berufsbildner. Ursprünglich hatte ich vor, im Unispital eine pädagogische Karriere zu machen, doch just in dieser Zeit war ich Vater geworden und wollte darum Teilzeit arbeiten. Man sagte mir aber: Entweder Karriere oder Familie – beides zusammen geht nicht. Dann hat sich die Tür zum Generationenhaus aufgetan und ich wurde hier als Berufsbildungs-

verantwortlicher in Teilzeit angestellt, um unseren Nachwuchs zu sichern. Fünf Jahre war ich in diesem Aufgabenbereich tätig. Als Frau Eberenz Hausleiterin wurde, ergab sich für mich die Chance, die Leitung Pflege und Betreuung zu übernehmen. Seit dem 1. Mai vergangenen Jahres bin ich nun Leiter des Generationenhauses Neubad, während Frau Eberenz sich entschieden hat, das Projekt Neubau zu begleiten und zu verantworten.

Wie steht es denn um die Berufsbildung im Generationenhaus?

Aktuell arbeiten bei uns 26 Auszubildende im Bereich Betreuung und Pflege und 11 Lernende in der Kita. Vor sechs Jahren haben wir eine Ausbildungsstation ins Leben gerufen. Es handelt sich hierbei um eine Station wie jede andere, sie wird

aber von Lernenden geführt und verantwortet. Die Idee dahinter ist, den jungen Leuten von Anfang an Verantwortung zu übertragen, und dass sie semesterübergreifend voneinander lernen.

Dann geniessen die jungen Leute hier grosses Vertrauen ...

Ja, es sind geniale Leute. Das Feedback unserer Kunden ist sehr gut. Ohne unsere Lernenden könnten wir unseren Betrieb gar nicht aufrechterhalten.

Wie hat sich das Generationenhaus in den letzten 15 Jahren verändert?

Das Haus ist ursprünglich als Altersheim gebaut, geplant und eröffnet worden. Im Laufe der Jahre hat sich der Betrieb zu einer Institution für Langzeitpflege entwickelt. 2003 wurde dann die Kindertagesstätte eröffnet – das war ein visionärer Entscheid der damaligen Leitung und des Vorstandes, mit dem die eigentliche Geschichte des Generationenhauses ihren Anfang nahm. Seither positionieren wir uns entsprechend, wir sind kein Alters- oder Pflegeheim mehr, sondern ein Haus mit zwei Kernbereichen: die Betreuung und Pflege von älteren Menschen sowie die Betreuung von Kindern.



Dominik Lehmann: Er will das Generationenhaus zu einem modernen, dynamischen Unternehmen wandeln.

In Basel gibt es ein Überangebot an Pflegeplätzen für ältere Menschen. Wurde diese Umpositionierung auch deshalb vollzogen?

Früher waren wir einfach Versorger mit langen Wartelisten. Das hat den Groove des Hauses geprägt. Mittlerweile spüren wir den Wettbewerb, was ich genial finde. Die Menschen können sich heute aussuchen, wohin sie gehen wollen. Für uns ist das eine Herausforderung im guten Sinne, weil wir es schaffen müssen, uns am Markt auszurichten und zu positionieren.

Das bedeutet?

Wir wollen uns zu einem modernen und flexiblen Dienstleister entwickeln.

Das Generationenhaus will auch ein Treffpunkt für das Quartier sein ...

Das Ziel ist es, ein Haus zu bauen, das zu einem Quartierzentrum wird. Wenn der Neubau fertig ist, wird ein Restaurant eingerichtet, das uns gegen aussen öffnet. Noch ist bei den Leuten eine gewisse Hemmschwelle spürbar, ein Altersheim zu betreten, dort zu essen oder sich aufzuhalten. Mit dem Neubau soll es allgemeine Räumlichkeiten geben, in denen

Akteure aus dem Quartier Veranstaltungen durchführen oder sie mieten können. Jede Abteilung wird über eine Kita verfügen, zudem wird wahrscheinlich ein Kindergarten einziehen. Wir wollen ein Quartiertreffpunkt sein, der niederschwellig zugänglich ist. Das neue Generationenhaus wird so gebaut sein, dass wir unser Angebot der Marktentwicklung anpassen können.

Ist das Generationenhaus unabhängig vom Kanton, was die Altersbetreuung anbelangt?

Ganz im Gegenteil. Wir sind extrem abhängig vom Kanton. Pro forma sind wir mit der Kapazitätserweiterung zwar in die unternehmerische Freiheit entlassen worden, de facto schreibt uns der Kanton nach wie vor vor, was wir machen dürfen und was nicht. Dieses Korsett ist sehr einengend, den Kanton erlebe ich regulierend und blockierend.

Können Sie ein Beispiel geben?

Zum Beispiel sind kurzfristige Aufnahmen aus dem Spital oder der Notfallstation ohne vorgängige Abklärung durch die Abteilung Langzeitpflege, die abends und am Wochenende notabene nicht stattfinden kann, nicht möglich. Die Taxen sind sowohl gegen oben als auch gegen unten gedeckelt, was keinen unternehmerischen Freiraum lässt und wenig Anreiz für Innovationen lässt. Niederschwellige und kostengünstige Angebote werden vom Kanton nicht unterstützt.

Es war doch zu lesen, dass der Kanton Basel-Stadt ähnlich wie der Kanton Baselland nicht mehr auf stationäre Langzeitpflege sondern auf Kurzzeitaufenthalte oder Tagesbetreuung setzt. Ist das nicht in Ihrem Sinn?

Doch, aber die Praxis sieht anders aus. Es braucht etwa eine Durchlässigkeit von ambulanten und stationären Angeboten, die Möglichkeit, beide Angebote immer wieder in Anspruch nehmen zu

können. Der Kanton errechnet den Bedarf aufgrund der demografischen Entwicklung, es wird stark in den bestehenden Strukturen gedacht und auch so geplant. Der Kanton hinkt hier der Realität hinterher.

Nun zurück ins Quartier: Wie erleben Sie das Neubad, seine Bewohnerinnen und Bewohner?

Das Neubad hat einen dörflichen Charakter und ist gleichzeitig sehr offen. Im Moment gibt es einen Generationenwechsel, neue Leute kommen dazu. Das bringt die Chance mit sich, das Gemeinsame aufs Neue zu stärken. Neue Konzepte für das Zusammenleben könnten erprobt werden. Ich denke hier etwa an Nachbarschaftshilfe oder Ähnliches. Hier könnte das Generationenhaus Zugpferd sein.

Welche Aspekte Ihrer Arbeit gefallen Ihnen besonders?

Jeder Tag ist anders. Es gibt keinen sich wiederholenden Tagesablauf, was die Arbeit spannend macht. Wir sind gerade dabei, unsere Organisationsstruktur komplett umzubauen – weg vom traditionellen hierarchischen Modell, hin zu einer agilen Organisationsform. Viele Aufgaben, die bis anhin der Leitung vorbehalten waren, geben wir in die einzelnen Teams ab. Dort entstehen geniale Initiativen, die wiederum den Kunden zugutekommen. Dadurch ergeben sich für mich viele Freiheiten und ich kann mich ganz darauf konzentrieren, gute Rahmenbedingungen für Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende zu schaffen. Dabei versuche ich, wenig Zeit im Büro zu verbringen. Ich möchte Präsenz zeigen.

Sind Sie in Kontakt mit Bewohnerinnen und Bewohnern?

Ja, ich bin ständig mit allen Menschen im Generationenhaus im Austausch. Oft gehe ich durchs Haus und unterhalte mich mit den Bewohnern.

Welche Fähigkeiten braucht es in Ihrem Job?

Gelassenheit, Geduld, Humor und Vertrauen – das sind die übergeordneten Grundvoraussetzungen. Das Wichtigste hierbei ist Vertrauen. Hat man dies, kann man vieles, was man allgemein einem Chef zuschreibt, weglassen.

Haben Sie weitere Karrierepläne?

Keine konkreten. Ich lasse es auf mich zukommen. Ich kann mir schon vorstellen, irgendwann in einen anderen Bereich zu wechseln. Es ist wohl auch wichtig, dass man in seinem Berufsleben Verschiedenes gesehen hat. Am Generationenhaus habe ich meine Fähigkeiten als Führungsperson entdeckt. Selbst wenn ich irgendwann die Branche wechsle, werde ich sicherlich in einer Führungsfunktion bleiben.

Danke für das Gespräch.

Interview & Foto: Caspar Reimer

So geht es weiter mit dem Neubau

Seit Oktober 2018 ist der Bebauungsplan für den Neubau des Generationenhauses rechtsgültig. Der noch hängig gewesene Rekurs wurde zurückgezogen. Der Vorstand des Oekumenischen Vereins Generationenhaus Neubad hat darauf beschlossen, die nächste Planungsphase, das Bauprojekt, auszulösen. Die Projektarbeiten laufen seit Januar dieses Jahres. Dabei plant der Architekt zusammen mit den Fachplanern und weiteren Spezialisten, sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Betrieb, den Neubau gemäss den Zielen im Betriebskonzept weiter im Detail.

Der Zeitaufwand für diese Phase dauert rund 6 bis 8 Monate. Bis Ende dieses Jahres wird das Gebäude an der Holeestrasse 123 noch zwischengenutzt. Wenn alles nach Plan läuft, kann mit den Bauarbeiten, also dem Rückbau dieses Gebäudes, im ersten Halbjahr 2020 begonnen werden. Die erste Bauetappe dauert rund zwei Jahre, so dass der Betrieb bei gutem Bauverlauf Ende 2022 in den ersten Teil des Neubaus einziehen kann. Die unmittelbar anschliessende zweite Bauetappe wird ebenfalls rund zwei Jahre Bauzeit benötigen.

Neubau: So soll das Generationenhaus in Zukunft aussehen.



Interview



Steinenring 60 • 4051 Basel
Tel. +41 (0)61 281 30 90
www.la-vela.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 10–14 Uhr & 17–24 Uhr
Sa: 17–24 Uhr
So: 11–14 Uhr & 17–23 Uhr

Familien- und Firmenanlässe

Wir planen gemeinsam mit Ihnen Kommunion- und Konfirmationsfeiern, damit Sie sich am Festtag entspannt Ihrem Kind und den Gästen widmen können.



UNSERZOLLI
UNSEROZEANIUM

JA ZU BILDUNG
UND NATUR-
SCHUTZ

OZEANIUM
AM 19. MAI

Toya Krummenacher
Grossrätin SP | Biologin
unser-ozeanium.ch

TBB STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Für die Tiere, über das Leben hinaus

Wie regle ich mein Erbe?
Sie erhalten an diesem Abend wertvolle Informationen zu verschiedenen Aspekten der Nachlassplanung. Aus kompetenter Hand erfahren Sie Wissenswertes zu Themen wie Güterrecht, Testament, Pflichtteile, Vermächtnis.

Programm

- Pello, Clown und Humorberater:
Humoristisch-philosophische Einstimmung
- Lic. iur. Pascal Berger (Advokat und Notar;
Partner Balex Advokatur & Notariat):
Was gilt nach Gesetz? Was kann ich gestalten? Wie
bereite ich mich vor? Wie kann ich den TBB unterstützen?
- Apéro

Datum: Dienstag, 14. Mai 2019, 18.30 Uhr
(Apéro ab 20.00 Uhr)

Ort: Theater im Teufelhof Basel,
Leonhardsgraben 49, 4051 Basel

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos und für Sie unverbindlich.

Anmeldung: Bis 07. Mai an daniel.bader@tbb.ch,
Tel. 061 319 20 46 oder über www.tbb.ch

reinhardt

111 Jahre
111 Geschichten
111 Erlebnisse

111 BMG-Geschichten
180 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7245-2304-8
CHF 29.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

NEUERSCHEINUNGEN

im Friedrich Reinhardt Verlag

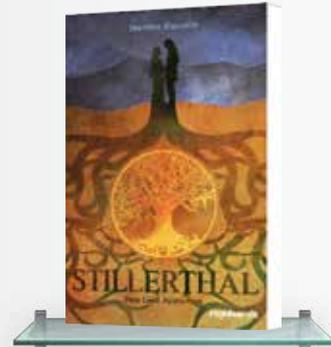
reinhardt



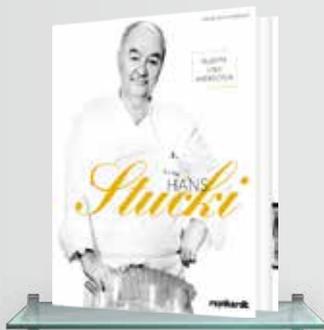
Rolf von Siebenthal
Kaltes Grab
Der neue Berner Krimi des
Bestseller-Autors
478 Seiten/CHF 19.80
ISBN 978-3-7245-2296-6



Anne Gold
Der Gesang des Todes
Kommissär Ferraris 13. Fall
296 Seiten/CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-2295-9



Martina Simonis
Stillerthal
Ein Fantasy-Abenteuer der Extraklasse
240 Seiten/CHF 19.80
978-3-7245-2279-9



Denise Muchenberger
**Hans Stucki -
Rezepte und Anekdoten**
Mit Rezepten des Basler Starkochs,
von Drei-Sterne-Koch Marc Haerberlin
und Zwei-Sterne-Köchin Douce Steiner
neu interpretiert.
120 Seiten/CHF 34.80
978-3-7245-2299-7



Rahel Schütze
Basel Wimmelbuch
Es wimmelt in der Stadt.
14 Seiten/CHF 24.80
978-3-7245-2303-1



Basler Mittwoch-Gesellschaft (Hg.)
111 BMG-Geschichten
Anekdoten zum Jubiläum
180 Seiten/CHF 29.80
978-3-7245-2304-8



Basler Agenda 2019
64 Seiten mit Kalendarium und
wichtigen Daten
Leder Ausgabe CHF 38.00/
ISBN 978-3-7245-2272-0
Plastik Ausgabe CHF 14.80/
ISBN 978-3-7245-2274-4
nur Inhalt CHF 13.00/
ISBN 978-3-7245-2273-7



FCB-Kalender 2019
Ein Muss für jeden Fan
13 farbige Kalenderseiten/CHF 19.00
ISBN 978-3-7245-2276-8



Fasnachtskalender 2019
Erinnerungen an die drei schönsten Tage
13 farbige Kalenderseiten/CHF 25.00
ISBN 978-3-7245-2285-0

UNTERFLURCONTAINER

2020 STARTET VORAUSSICHTLICH PILOTVERSUCH

Die Debatte um Unterflurcontainer verläuft in Basel erstaunlich hitzig. Ein Pilotversuch wird nächstes Jahr im Bachletten gestartet.

So nicht: Mit den Unterflurcontainern sollen Anfallsäcke von der Bildfläche verschwinden. (Symbolbild)

Im kommenden Jahr soll im Bachletten-Quartier ein zweieinhalb Jahre lang dauernder Pilotversuch mit Unterflurcontainern durchgeführt werden. Die Idee: Statt an fixen Tagen den Bebi-Sack vor die Haustür zu stellen, soll der Abfall rund um die Uhr in unterirdischen Sammelstellen entsorgt werden können. Auch sollen Kehrriecht, Bioabfälle und weitere Wertstoffe separat gesammelt werden. Doch es gibt auch Kritik an diesem System: Anstelle weniger Schritte müssen Wege von – laut Versprechen der Verwaltung – höchstens 100 Metern zurückgelegt werden.

Politisches Hickhack

Die Idee der Unterflurcontainer ist allerdings keineswegs neu und gab in den vergangenen Jahren immer wieder zu reden. Bereits vor wenigen Jahren hatte die Regierung einen Versuch un-

ternommen, um das jetzige System flächendeckend durch Unterflurcontainer zu ersetzen. Das bürgerliche Lager zerfledderte jedoch das Konzept, welches in der Folge von der Stimmbevölkerung versenkt wurde. Nach der Niederlage kündigte die Regierung an, einen zweiten Anlauf zu starten, und zwar, indem man zuerst einen Pilotversuch durchführe und Erfahrungen sammle.

BDP reagiert mit Befremden

Auf die Ankündigung, im kommenden Jahr mit dem Pilotversuch zu starten, hat bereits die BDP reagiert: «Mit grossem Erstaunen nimmt die BDP Basel-Stadt den neusten Versuch, Unterflurcontainer in Basel einzuführen, zur Kenntnis. Die BDP erachtet diesen neuen Anlauf als Missachtung des Willens der Stimmbevölkerung, welche im Jahr 2015 mit 69% klar Nein zu der Unterflur-

container-Vorlage gesagt hat. Die BDP Basel-Stadt fordert den Grossen Rat auf, den Ratschlag an den Regierungsrat zurückzuweisen.» Bis der Pilotversuch dann wirklich durchgeführt wird, dürfte es also noch einige Diskussionen geben.

Das kantonale Tiefbauamt ist von den Vorteilen dieser Unterflurcontainer überzeugt und gibt zu bedenken: Nach deren Einführung würde gemäss Wirtschaftlichkeitsrechnung der Aufwand für die Abfallentsorgung jährlich um rund eine Million Franken abnehmen. Kommt hinzu, dass das grosse Bebi-Sack-Tragen für die Laderinnen und Lader der Stadtreinigung – bis zu zehn Tonnen pro Tag – der Vergangenheit angehört, was im Sinne einer wirksamen Gesundheitsvorsorge ist.

Text: Caspar Reimer;
Foto: www.pixabay.com



ALLSCHWILER WALD – EIN PERFEKTER ORT, UM DEUTSCH ZU LERNEN

Die Frühe Deutschförderung ist in Basel eine Erfolgsgeschichte. Im Neubad gibt es zwei Spielgruppen, in denen Kinder sich spielend an die deutsche Sprache herantasten können. Das «Neubadmagazin» hat die Waldspielgruppe Spitzwald besucht.

Kinder lernen am besten spielend. Das gilt auch für das Erlernen einer Fremdsprache. Cornelia Steuri ist Leiterin der Waldspielgruppe Spitzwald, die vom Verein Waldkinder Basel getragen wird. Diese Outdoor-Spielgruppe wird auch von Kindern besucht, welche nur über mangelnde oder teilweise gar keine Deutschkenntnisse verfügen. «Aktuell haben wir ein Kind mit Englisch als Muttersprache in der Gruppe. Wir hatten aber auch schon Kinder aus Russ-

land, Serbien, Tschechien, Ungarn, Bhutan, China und eines, das zu Hause nur Französisch und Englisch sprach», erzählt Steuri. Gerade die Umgebung im Wald biete vielfältige Möglichkeiten, fremdsprachigen Kindern das Deutsch näherzubringen: «Manchmal male ich mit den Kindern Gesichter aus Erde auf Baumstämme. Eine gute Methode, um Worte spielend zu erlernen.» Während die Spielgruppenleiterin nun mit den Kleinen Baumrinden mit Erde in Form

eines Gesichtes beklebt, wird das betreffende Wort wie Mund, Auge oder Nase immer wieder wiederholt. Dabei werden verschiedene Sinne des Kindes aktiviert, und die Arbeit mit den Händen gibt dem Ganzen einen spielerischen Touch. Alltagsintegrierte Sprachförderung nennt sich das: Im Alltag führen wir viele Handlungen ganz selbstverständlich durch. Begleiten die Spielgruppenleiterinnen die Aktivitäten sprachlich, lernt das Kind leicht, Wörter und Sätze mit den Handlungen und Gegenständen zu verknüpfen. «Wenn ich merke, dass ein Wort für das Kind unbekannt ist, binde ich es in eine Aktivität ein, bei der ich das Wort oft verwenden kann. Dabei ist es wichtig, dass ich deutlich und langsam spreche



Geschichten: Cornelia Steuri (2. von links) und ihre Kollegin führen den Kindern eine Geschichte vor.

und den Jungen oder das Mädchen dazu bringe, das Wort selbst zu verwenden», berichtet Steuri. Kinder im Zweitspracherwerb brauchen für den Zugang zur neuen Sprache am Anfang einfache Sätze. Das Kind soll von der Fachperson korrekte Satzstrukturen hören und keine grammatikalisch unkorrekten Verkürzungen.

Fremdsprachige und Deutschschweizer Kinder in einem Boot

Seit 2013 müssen fremdsprachige Kinder in Basel-Stadt ein Jahr vor Beginn des Kindergartens eine Spielgruppe oder ein Tagesheim besuchen, falls sie keine oder nur mangelnde Deutschkenntnisse haben. Umgesetzt wird die Frühe Deutschförderung Basel,

wie sie offiziell genannt wird, in einer der rund 40 Sprachförder-Spielgruppen im Kanton. Dabei sind diese Spielgruppen kein Sonderfall oder befahren eine Extrapur – im Gegenteil: Die Deutschförderung ist integriert in ganz normale Spielgruppen, die auch vom schweizerdeutsch sprechenden Kasper oder Seppli besucht werden. Dabei ist es nicht so, dass Schweizer Kinder benachteiligt werden, weil die Mädchen oder Buben mit Fremdsprache die ganze Aufmerksamkeit der Betreuerin auf sich ziehen. Auch hier ist das Gegenteil der Fall: Für schweizerdeutsch sprechende Kinder kann ein spezielles Augenmerk auf die Sprache, das Fachpersonen wie Cornelia Steuri sich mittels einer fundierten, 2-jährigen Weiterbildung an der Berufsfachschule Basel angeeignet haben, äusserst wertvoll sein: «Es gibt auch Schweizer Kinder, die in jungen Jahren Mühe haben, gewisse Wörter richtig auszusprechen oder die Satzstellung korrekt zu bilden. Auch diese Kinder profitieren von unserer Sprachförderung.» Bisher habe sie nur gute Erfahrungen gemacht, was die Integration der fremdsprachigen Kinder anbelangt: «Die Schweizer Kinder sind manchmal neugierig, wollen wissen, warum das Gschpönl nicht so spricht wie sie. Abweisungen oder gar Fremdenfeindlichkeit habe ich aber nie erlebt.»

Kooperative Eltern

Die Frühe Deutschförderung ist gesetzlich verankert. Wer nicht mitmacht, wird gebüsst, was aber äusserst selten vorkomme, wie man im Erziehungsdepartement weiss. Und so funktioniert die Frühe Deutschförderung: Jeweils im Januar werden alle Eltern angeschrieben, die ein Kind haben, das eineinhalb Jahre vor dem Kindergarteneintritt steht – im vergangenen Jahr waren dies mehr als 1700 Familien. Die Eltern erhalten einen Fragebogen, mit welchem sie die Deutschkenntnisse ihres Kindes beurteilen sollen. Darin wird

etwa gefragt, ob das Kind gewisse Tätigkeiten auf Deutsch benennen kann. Versehen ist der Fragebogen mit Bildern – etwa von einem rennenden oder einem essenden Kind. «Kann Ihr Kind diese Tätigkeiten auf Deutsch benennen?», lautet dann die Frage dazu. Nach Rücksendung der Fragebögen wird eruiert, welches Kind einen Förderbedarf aufweist. Rund 40 Prozent der Kinder wurden im vergangenen Jahr so zur Deutschförderung verpflichtet. Die Eltern sind damit angehalten, ihr Kind während 38 Schulwochen an mindestens zwei Halbtagen pro Woche in eine deutschsprachige Spielgruppe oder eine andere deutschsprachige Institution zu schicken. Die Elternbeiträge werden dabei vom Kanton übernommen.

Den richtigen Platz für die optimale Förderung

Manche Kinder lernen schnell dazu und profitieren so ausgezeichnet vom Angebot, andere Kinder sind eher verschlossen und brauchen etwas länger. Manche Kinder fühlen sich in einer Waldspielgruppe in der Natur wohl und blühen auf, andere bevorzugen eine Spielgruppe mit Innenaktivitäten, wie es im Neubad die Spielgruppe Gartenspatze anbietet: «Damit das Kind optimal profitieren kann, muss es sich wohlfühlen. Dabei ist es wichtig, zu spüren, welche Umgebung für das betreffende Kind die richtige ist.» Natürlich bietet die Natur eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich spielerisch an eine Sprache heranzutasten. Aber auch gemeinsames Liedersingen oder Geschichtenerzählen gehören zur Sprachförderung – Aktivitäten also, die sowohl indoor als auch outdoor getätigt werden können.

Text & Fotos: Caspar Reimer & zVg

RUND UM DEN MENSCHEN

Die menschlichen Bedürfnisse sind vielfältig und jeder Mensch setzt seine Prioritäten anders. Auch jeder Altersabschnitt im menschlichen Leben bringt andere Lebensgewohnheiten und Verpflichtungen mit sich. Für die einen ist das körperliche Wohlbefinden und die äussere Schönheit das Wichtigste. Andere vergraben sich gerne in Büchern oder geben all ihre Energie in den Beruf. Auf den folgenden Seiten werden wohl alle etwas finden.



Brockenbude Glubos – das unabhängige und gemeinnützige Brockenhaus in Basel



Wir holen alles Brauchbare gratis ab, räumen und entsorgen ökologisch und sorgfältig. Besichtigung und Kostenvorschlag sind gebührenfrei – rufen Sie uns einfach an. In unserem Laden im Rappoltshof bieten wir Nützliches, Schönes und Kurioses zum Kauf an. Unser Erlös kommt der Frauen-Oase Basel zugute. Wir arbeiten und entscheiden gleichberechtigt im Kollektiv und sind bekannt für unser Schaufenster – seit über 40 Jahren.

Brockenbude
GLUBOS

**WIR HOLEN ALLES BRAUCHBARE GRATIS AB,
RÄUMEN UND ENTSORGEN.**

RAPPOLTSHOF 12, 4057 BASEL, 061 681 81 04
GLUBOS.CH

Mit dem Erlös unterstützen wir die Frauen-Oase Basel





ICH GEHE GERNE ZUR
ELTERNBERATUNG, WEIL...

...ES
UNKOMPLIZIERT
IST

KOSTENLOSE BERATUNG
FÜR ELTERN MIT KINDERN
VON 0-5 JAHREN

ELTERNBERATUNG BIS
FREIE STRASSE 35
4051 BASEL

061 690 26 90
#FOWELTERNBERATUNGBASEL.CH
ELTERNBERATUNGBASEL.CH

Elternberatung Basel Stadt

Kostenlose Beratung für Eltern mit Kindern von 0 bis 5 Jahren: Stillen, Ernährung, Entwicklung, Wachstum, Schlaf, Pflege, Gesundheit, Erziehung, Entlastung, Kurse.

Wir beraten Sie mit und ohne Anmeldung.
Beratungsstellen in Ihrer Nähe:

Gemeindehaus Stephanus,
Furkastrasse 12, Mi 14–17 Uhr

Quartierzentrum St. Johann,
Lothringerstr. 63, Di und Mi 14–17 Uhr

Kontaktstelle für Eltern & Kinder
4055 Basel, Stöberstr. 34, Do 9–12 Uhr
und 14–17 Uhr

Freie Strasse 35,
Mo–Fr 8–12 Uhr und 14–17 Uhr
(Mi-Vormittag geschlossen)

Anmeldung: 061 690 26 90

**& CUT, STYLE
& WELLNESS**

Ihr Coiffeur für Styling & Wellness

ÖFFNUNGSZEITEN Mo–Sa:

Montag 8.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag 8.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch 9.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag 8.30 bis 20.00 Uhr
Freitag 8.30 bis 19.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr
ausserhalb Öffnungszeiten
nach Vereinbarung

**Hol- und Bring-Service
Homeservice für Senioren**

Coiffeur WINDISCH

Neubadstrasse 149
4054 Basel

Tel. 061 302 14 44

davide.quaranta40@hotmail.com

**Bei uns sollen Sie
sich wohlfühlen!**

Unser Verwöhnprogramm
für Damen, Herren
und Kinder:

- ❖ Schneiden
- ❖ Färben
- ❖ Brushen
- ❖ Dauerwellen
- ❖ Mèches
- ❖ Augenbrauen färben
und zupfen
- ❖ Wimpern färben
- ❖ klassische Manicure
- ❖ Extensions



Coiffeur Windisch – CUT, STYLE & WELLNESS!

Sicher ist es die Leidenschaft für Schönheit, Mode und die Freude an Menschen, die mich und mein Team täglich beflügelt, unsere Kunden, ihre Haare, ja den ganzen Menschen einfach umwerfend schön aussehen zu lassen.



Dabei basiert unser Erfolg in erster Linie auf der persönlichen, individuellen und typgerechten Beratung, beginnend bei den Urgrosskindern bis zu den Urgrosseltern, die wir unseren Kunden zukommen lassen. Neu im Team dürfen wir Milena begrüßen. Mit ihrem Flair zu Fashion & Lifestyle ergänzt sie uns optimal. Gönnen Sie sich eine Auszeit, besuchen Sie uns und lassen Sie sich von **Karine, Milena und Isabelle** für Haare beraten und verschönern!

**& CUT, STYLE
& WELLNESS**
Ihr Coiffeur für Styling & Wellness

Ihre Isabelle Quaranta,
Inhaberin Coiffeur Windisch

Das Kosmetikstudio Cavalli wird «volljährig»

Aus Liebe zur Schönheit und grossem Interesse an medizinischer Kosmetik eröffnete die gelernte Krankenschwester und Arzthelferin Silvia Cavalli vor 18 Jahren ihr Kosmetikstudio im Bachletten-Quartier. Durch ständige Fort- und Weiterbildungen immer auf dem neuesten Stand, kann sie ihren Kunden die individuelle und professionelle Behandlung bieten.

Permanent Make-up

Natürliche Augenbrauen, ausdrucksstarke, strahlende Augen, perfekt schattierte Lippen – so unterstreicht Permanent Make-up Ihre natürliche Schönheit. Perfektion rund um die Uhr, Schönheit ohne Aufwand und gleichbleibend gutes Aussehen in allen Lebenslagen. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin für eine Typberatung im Kosmetikstudio Cavalli – spezialisiert auf diesen Bereich besitzt Silvia Cavalli umfangreiches Know-how und Erfahrung auf diesem Gebiet.



PMU Remover Professional

PMU Remover Professional ist die beste und sicherste Methode zur Entfernung von minderwertigem oder altem Permanent Make-up. Dieses Produkt ist von einer Pigmentistin und einem Apotheker speziell für Pigmentisten entwickelt worden. Bei dieser Methode wurden die Inhaltsstoffe sorgfältig ausgesucht, um die Pigmente zu entfernen, ohne Narben zu hinterlassen. Die Produkte von PMU REMOVER sind nur für den professionellen Einsatz bestimmt und stehen ausschliesslich ausgebildeten Pigmentisten nach Absolvierung des PMU REMOVER Kurses zur Verfügung.



Die Kosmetikerin Isabella Dongiovanni ist seit mehr als 29 Jahren im Kosmetik-Bereich tätig und seit vier Jahren eine etablierte Mitarbeiterin im Kosmetikstudio Cavalli. Ihr reichhaltiges Angebot reicht von speziellen Gesichtspflegen über Haarentfernung (basierend auf der Methode Kalt-Warm-

wachs) bis zu Mani- und Pedicure. Isabella Dongiovanni bietet verschiedene Varianten der Gesichts- und Hautpflege an, unter anderem auch eine intensive Regenerationspflege oder Diamant Mikrodermabrasion. Sie berät ihre Kunden selbstverständlich auch bei der Wahl der geeigneten Kosmetikprodukte u.a. von Babor.



Silvia Cavalli und Isabella Dongiovanni

Verkauf von Babor-Produkten

Abgerundet wird das Angebot von Silvia Cavalli mit den Babor-Produkten. Einerseits werden diese bei ihren kosmetischen Behandlungen verwendet, andererseits werden diese auch direkt zum Verkauf angeboten. Als eines der wenigen Kosmetikstudios in Basel ist das Studio Cavalli ein offizieller Verkäufer der Babor-Produkte und berät Sie gerne beim Kauf.



Apéro

Kosmetikstudio Cavalli wird volljährig – feiern Sie mit uns das 18-jährige Bestehen

Samstag, 13. April 2019 von 12–17 Uhr

- Es wartet auf jeden Kunden ein kleines Präsent
- Informationen über Behandlungen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heissen Sie herzlich willkommen im Kosmetikstudio Cavalli.



Oberwilerstrasse 157
4054 Basel

Telefon: 061 271 61 54
Internet: www.cavallikosmetik.ch

Montag geschlossen
Dienstag–Freitag
9 Uhr–18.30 Uhr
Samstag
8 Uhr–15 Uhr



Haben Sie ein Herz für Kinder?

Tageskinder machen das Leben **bunter**

In Basel-Stadt suchen wir laufend Tagesmütter und Tagesväter, welche bereit sind, Kinder tagsüber bei sich zu Hause zu betreuen – auch Teilzeit (mind. 50%). Haben Sie ein Herz für Kinder? Wohnen Sie im Kanton Basel-Stadt?

Wir bieten Ihnen eine zeitgemässe Entschädigung, vertraglich abgesicherte Anstellungsbedingungen, eine fachliche Begleitung und attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns über Ihren Anruf: **061 260 20 60**
www.tagesfamilien.org



Therapie-Center Neubad AG



Die Therapie-Center Neubad AG ist seit über 40 Jahren ein Gesundheitsinstitut mit Zentrumsfunktion im Basler Neubad-Quartier. Seit über 25 Jahren ist Françoise Taeymans Geschäftsinhaberin. Während den letzten

Jahren wurde die Infrastruktur komplett renoviert und mit den neusten Materialien hell und modern eingerichtet (siehe «Impressionen» auf unserer Website www.tcn-bs.ch).

Nebst kurativen Massnahmen wie Physiotherapie, Beckenbodenrehabilitation und Osteopathie bietet das Therapie-Center Neubad auch diverse gesundheitsfördernde Angebote an. Die medizinische Trainingstherapie umfasst eine Abteilung für Ausdauer- und Cardio-Training (Life-Fitness®-Geräte: Laufband- & Fahrradergometer, sowie diverse Cross-Trainer). Für Krafttraining befinden sich auf der ersten Etage 16 Cybex®- und Proxomed®-Geräte der neusten Generation. Für Kurz- und Langhanteltraining sowie Red-Cord®-Training steht ein separater Raum (inkl. Zugapparat) zur Verfügung. Einführung und monatliche Kontrolle mit einem Physiotherapeuten sind im Abonnementspreis inbegriffen. Auch das Personal Training sowie das

Ganzkörper-Vibrationstraining (stochastische Resonanztherapie, Zeptoring®) gehören zum Angebot. Morgens und abends finden diverse Gruppenangebote statt (z.B. Morgen-Fit, Aerobic, Rückenschule, Pilates, Nordic Walking etc.). Das Therapie-Center Neubad verfügt über ein eigenes Gehbad (34°C) für Wasser- und Extensionstherapie, sowie einen Whirlpool. Das Programm wird ergänzt durch weitere Wellnessangebote wie Entspannungsmassage, Sauna, Solarium sowie durch Kosmetik und Fusspflege.

Vom 2. bis und mit 13. Mai 2019 bietet die Therapie-Center Neubad AG auf folgende Abonnemente 30% Ermässigung an («13 für 10» – Frühlingsangebot): Physiotherapie, Osteopathie, Massage (med. Massage, Sport- und Fussreflexzonenmassage sowie manuelle Lymphdrainage), Personal Training, Sauna, Solarium, Whirlpool, MTT (nur für Abo-Einzelintritte), Aerobic.

NEU im Frühlingsangebot: **«1 Monat gratis» für MTT Abonnemente (ab 3 Monate)!**

Bitte erkundigen Sie sich an der Reception:
 Therapie-Center Neubad AG | Realpstrasse 83 | 4054 Basel |
 Tel. 061 302 44 00



Waldspielgruppe und Waldkindergarten Spitzwald

Wir sind Kinder der Natur. Der Wald ist für unsere Kleinen ein vielfältiger Spielplatz. Er bildet auch den tollsten Lernort, den es gibt. Sie klettern, springen und balancieren gemeinsam und erproben dabei ihre körperlichen und sozialen Fähigkeiten. Sie spüren, sehen und entwickeln ihre Gefühle und Sinne. Und das bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. Dazu haben Sie wahrscheinlich Fragen. Was tun die Kinder konkret im Wald, warum ist freies Spiel so wichtig, welche Kleidung brauchen sie und was ist ein Waldsofa? Informieren Sie sich bei uns. Wir beantworten Ihre Fragen gern. Unsere Waldspielgruppe ist für Kinder ab 3 Jahren und unser Waldkindergarten für Kinder ab 4 Jahren. Beide befinden sich im Allschwiler Spitzwald.

Tel. 079 270 37 42 oder www.waldkinderbasel.ch



Was Frauen stärker macht

Passend zum internationalen Tag der Frau hat im Basler Restaurant Schützenhaus am 8. März das Frauenseminar «Smart Women Day» stattgefunden. Das Echo der Teilnehmerinnen lässt die Herzen höher schlagen und man darf den Tag als Erfolg verbuchen.

Über den Veranstalter

Die Organisatorin des Smart Women Day 2019 ist Asha Jain Cornet, Gründerin und Inhaberin von Smart Change. Frau Jain Cornet ist in der Schweiz aufgewachsen und verfügt über viele Jahre Erfahrung im Management von internationalen Finanz- und Versicherungskonzernen. Als geborene Jain mit indischen Wurzeln ist es für sie von grosser Bedeutung, immer wieder etwas «zurück in den Lebenskreislauf geben» zu können.

Das Smart-Change-Logo, der Elefantenkopf, symbolisiert «Glück» sowie das Überwinden von Hindernissen. Die Firma setzt sich für positive Veränderung, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung in der Gesellschaft ein.



Kontakt

Asha Jain Cornet
CEO Smart Change und
Gründerin des Smart Women Day
E-Mail: asha.jain@smartchange.ch
Mobile: +41 79 285 44 36
www.smartchange.ch / www.smartwomenday.ch

Vorsätze zum Frühlingsanfang

11 Wochen Kurs für Einsteiger, begleitet von erfahrenen Lauftrainern (ESA-zertifiziert), der Laufbewegung-BL.

Start beim Allschwilerweiher in Allschwil
Dienstag, 2. April 2019, 18.45 Uhr

Kosten: CHF 50.- (Der Betrag ist erst ab der 2. Trainingswoche geschuldet – also Schnuppern erwünscht).
Sichere dir noch heute einen Platz, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Anmeldung und Info über
E-Mail an:
info@laufbewegung-bl.ch



Zahnarzt Dr. Mahl

Ihr Zahnarzt in Basel – Herzlich Willkommen

Unser kompetentes Praxisteam bietet Ihnen ein umfassendes Leistungsspektrum. Die intensive universitäre Zusatzausbildung und die Zusammenarbeit mit Spezialisten garantieren Ihnen in allen Bereichen der Zahnmedizin eine fachgerechte und optimale Behandlung. Wir nehmen uns die Zeit, die notwendig ist, um Ihnen eine an den medizinischen, funktionellen und ästhetischen Gesichtspunkten orientierte erstklassige Versorgung zu bieten – ganz nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.



ZAHNARZT | DR. MAHL

Dr. med. dent. Dominik Mahl
Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin (CH)

Dr. med. dent. Beate Mahl

Neuweilerstrasse 88 • 4054 Basel
061 301 62 62 • info@zahnarzt-mahl.ch
www.zahnarzt-mahl.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Rosmarie Brunner
freie-theologin.ch

Im langen Loh 251
4054 Basel
061 921 59 56
info@tatundrat.ch

Das Unsagbare zum Ausdruck bringen

Das Leben lädt uns immer wieder zu Übergängen ein: die einen voll Freude, die anderen voll Schmerz.

Ich höre Ihnen zu und gehe ein Stück des Weges mit Ihnen.

Hochzeitsfeier, Taufe, Trauerfeier: auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten und am Ort der Wahl.

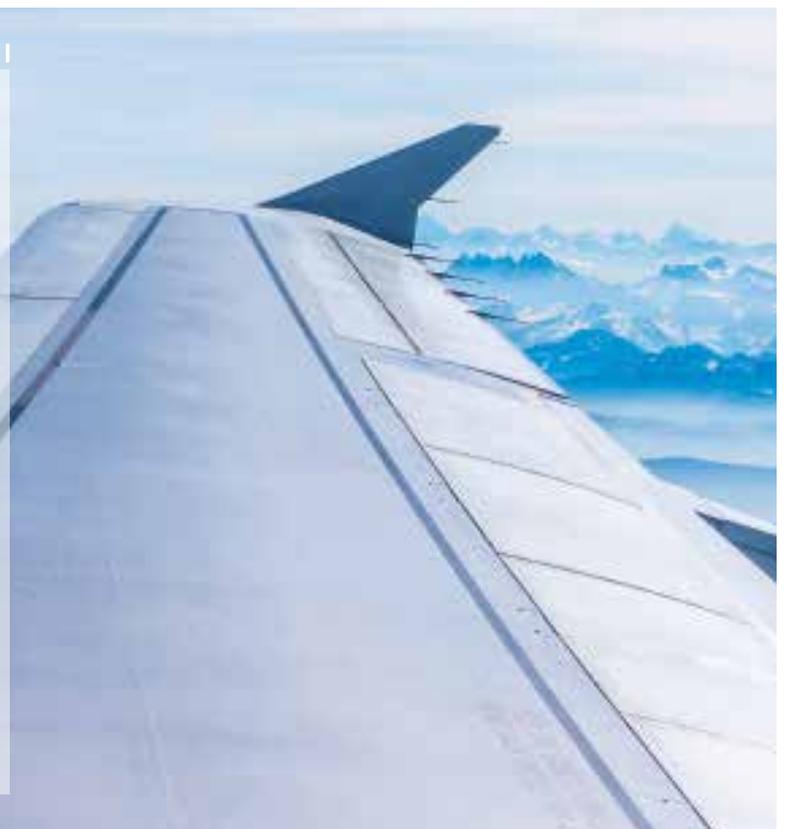
SONDERTHEMA IN DER JUNI-AUSGABE

In der kommenden Ausgabe des Neubadmagazins werden wir auf den Sonderseiten das Thema **«Rund um die Ferienzeit»** beleuchten.

Sie haben eine Unternehmung, die Sie zu dem jeweiligen Thema auf unseren Seiten vorstellen möchten? Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Martina Eckenstein
inserate@reinhardt.ch
061 645 10 00

Die Ausgabe erscheint
am 4. Juni 2019,
Inserateschluss ist am
13. Mai 2019.



GEWERBE IM PORTRÄT

Das Gewerbe der Region wird vorgestellt

Möchten Sie Ihre Unternehmung mit einem Inserat oder einer Reportage präsentieren? Wenn Sie eine Anzeige bei uns in sechs hintereinander folgenden Ausgaben buchen, dann erhalten Sie von uns eine Publireportage als Dankeschön.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Martina Eckenstein
inserate@reinhardt.ch
061 645 10 00

In Farbe sind wir tonangebend



Stirnimann

Dipl. Malermeister

Blauenstrasse 24 • 4054 Basel

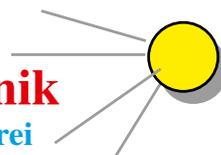
Tel. 061 302 02 46

www.stirnimann-maler.ch

malt tapeziert gestaltet schützt

Spathelf Haustechnik

Sanitär Heizung Spenglerei



Im langen Loh 245, 4054 Basel Tel. 061 301 71 36

**Umbauten/Sanierungen von Sanitär-
und Heizungsanlagen, Reparatur-Service,
Spenglerarbeiten**

Ihr Partner für sämtliche Heizungsarbeiten



Lautenschlager Wärmetechnik GmbH

Heizung Lüftung Solaranlagen Boilerreinigungen

Beat Lautenschlager

Narzissenweg 10 • 4123 Allschwil

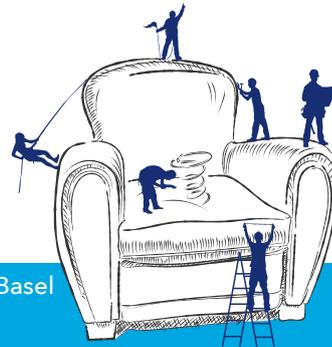
Tel. 061 481 37 31

lautenschlager.waermetechnik@bluewin.ch

LRS

LEDER- UND POLSTER
REPARATUR-SERVICE

- Reinigungen
- Auffrischen von Polstern
- Neu beziehen von Polstermöbel



Solothurnerstrasse 46, 4053 Basel

Tel. +41 61 363 36 36

info@lprs.ch, www.lprs.ch

Metall

es mögliche

- ◆ Treppen und Geländer
- ◆ Dächer und Wintergärten
- ◆ Fenster, Türen und Tore

Peter Riedel
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG

Holestrasse 155a ◆ 4054 Basel ◆ 061 301 44 00
www.riedel-metallbau.ch ◆ info@riedel-metallbau.ch

sautter 70

malerarbeiten ag joor

hünigerstrasse 8
4056 basel

061 322 77 57
info@sauttermaler.ch

GOOGLE – DER GROSSE DATENSAMMLER

Googles Android ist weltweit das am weitesten verbreitete Betriebssystem für Smartphones und Tablets. Hinzu kommen Millionen Nutzer von Chrome, Google Maps oder der klassischen Google-Suche über andere Betriebssysteme. Dabei fallen schier unendliche Mengen an Daten an, die das Mutterunternehmen Alphabet sammelt, fein säuberlich ablegt – und natürlich auch nutzt, sei es für zielgerichtete Werbung oder indem es die Daten verkauft. Doch was weiss der Tech-Riese, der oft auch als Datenkrake bezeichnet wird, wirklich über seine Nutzer und wie kann man sich dagegen wehren?



Genauer hinsehen: Ein sorgsamer Umgang mit den eigenen Daten scheint die beste Waffe gegen grosse Datensammler zu sein.

Daten sind die Währung des digitalen Zeitalters. Mit ihnen zahlen wir Verbraucher viele der vermeintlich kostenfreien Dienste, die wir auf Computer, Smartphone oder Tablet nutzen – oft, ohne dass wir uns darüber tatsächlich bewusst sind. Und allen Warnungen der Datenschützer zum Trotz nutzen wir die Dienste fleissig weiter, erteilen Zugriffsgenehmigungen und teilen Informationen mit Freunden und Fremden im Netz. Besonders Googles Mutterkonzern Alphabet steht immer wieder in der Kritik, denn der Tech-Riese verfügt mit seinem Betriebssystem Android, dem Chrome-Browser, der Google-Suche und Google Maps über die besten Voraussetzungen für einen Datensammler. Allein in Deutschland erreichte Android Ende 2018 einen Marktanteil von über 75 Prozent bei Smartphones, weltweit sogar von über 85 Prozent. Und jeder dieser Nutzer benötigt einen Google-Account, um sein Gerät zu nutzen.

Daten über alles und jeden

Es sind unglaubliche Datenmengen, die Google allein bei den Nutzern von Android-Handys erheben kann: Von genauen Standort- und Bewegungsprofilen über Vorlieben beim Essen und der Freizeitgestaltung bis hin zu Urlaubsplänen und dem Beziehungsstatus. Auch Krankheitsprofile oder beispielsweise Familienzuwachs werden von intelligenten Algorithmen anhand der Sucheingaben und des Einkaufsverhaltens erkannt und ausgewertet. «Wer seine Nutzerkonten geräteübergreifend oder die Cloud-Services nutzt, liefert dann auch noch zusätzliche Daten», warnt Götz Schartner vom deutschen Verein Sicherheit im Internet. Für ihn gehen die meisten Menschen viel zu freigiebig mit ihren Daten im Netz um. Sie wissen überhaupt nicht, wer welche Daten wofür erhebt, speichert und nutzt. Dabei gäbe es durchaus Möglichkeiten, den Datenhunger der Technik zumindest einzuschränken, auch wenn das mit einigem Aufwand

verbunden sein kann. «In den Profileinstellungen von Google können die Nutzer nachvollziehen, welche Daten erhoben werden. Hier gibt es auch einen Verlauf, in dem man sehen und teilweise sogar hören kann, welche Eingaben und Befehle Google gespeichert hat», so der Experte. Besonders Bewegungsprofile und Standortdaten dürften für viele dabei von Interesse sein. Zu finden sind viele dieser Daten unter «Meine Aktivitäten», wo sich von angesehenen YouTube-Videos über den Standortverlauf bis hin zu den angemeldeten Geräten viele Daten einsehen lassen. «Unter dem Punkt ‚Daten & Personalisierung‘ können Nutzer ausserdem die Datenschutz- und Aktivitätseinstellungen prüfen, personalisierte Werbeeinstellungen festlegen oder Daten herunterladen und gegebenenfalls löschen», so Schartner. Auch auf dem Smartphone finden Nutzer entsprechende Menüpunkte, die es ihnen erlauben, beispielsweise die Standortverfolgung zu deaktivieren.

Einsprache hilft nicht immer

Doch wie gut funktioniert die Kontrolle über die eigenen Daten eigentlich? «Nach der Datenschutz-Grundverordnung haben Nutzer das Recht zu erfahren, welche Daten erhoben, wo diese gespeichert und wie sie genutzt werden. Auch ein Widerspruchsrecht ist gesetzlich verankert», klärt Schartner auf. In der Praxis funktioniert das jedoch nicht immer. Erst im vergangenen August konnten Sicherheitsforscher nachweisen, dass Google trotz Widerspruch in den Konteneinstellungen weiter Standortdaten erhebt. Darüber hinaus kommuniziert auch ein Android-Gerät im Ruhemodus mehrmals pro Stunde mit den Google-Servern, wie die Studie ebenfalls feststellte. Wie sicher und weitreichend die Kontrollmöglichkeiten für Android-Nutzer also tatsächlich sind, weiss wohl nur Alphabet selbst. Trotzdem rät der Sicherheitsexperte, die eigenen Daten regelmässig in den Einstellungen zu überprüfen und ansonsten so sparsam wie möglich mit Informationen im Netz umzugehen.

Text: Pressemitteilung SpardaSurfSafe; Foto: pixabay.com



LINDENPLATZ

BAUSTART SOMMER 2020

Der neue Lindenplatz soll zu einem belebten Ort für die Bevölkerung von Allschwil und zu einem erkennbaren Zentrum aufgewertet werden. Der Baustart zur Neugestaltung erfolgt voraussichtlich im Sommer 2020.

Die Gemeinde Allschwil präsentiert neulich das Siegerprojekt des Wettbewerbs Umgestaltung Lindenplatz. Den Planern von Meta Landschaftsarchitektur aus Basel schwebt eine offene Platzfläche mit Sitzbänken und einem Brunnen vor. In der Mitte des Platzes entsteht eine zusammenhängende offene Fläche, die für temporäre Anlagen wie zum Beispiel ein Festzelt, ein Spielcontainer oder eine Bühne genutzt werden kann. Ein neuer Kiosk mit Café wird an der Westecke des Platzes zu liegen kommen.

Text & Bild: Gemeinde Allschwil

Zentrum: Mit dem neuen Lindenplatz soll ein erkennbares Zentrum entstehen.



THEATER

BERNER KOMÖDIE IN DER JÄGERSTUBE

An zwei Samstagen im April führt die Berner Theatergruppe Basel im Restaurant Jägerstube ein amüsantes Berner Verwechslungsspiel vor.

Bildquelle: pixabay.com

Die Berner Theatergruppe Basel führt im Restaurant Jägerstube das Stück «De Schaggi uf Abwääge» vor. Dabei handelt es sich um ein amüsantes Lustspiel, das garantiert für schallendes Gelächter sorgen wird. Die Theatergruppe existiert seit 1937 und war bis 2013 eine Untersektion des Bernervereins Basel. In der Berner Theatergruppe Basel steht die Freude am Spiel im Fokus: «Wir wollen einfach Theater spielen. Wir sind alle Laien. Unser Lohn ist die Freude am Spielen, die Kollegialität und natürlich der Applaus des Publikums. Was es braucht, ist eine grosse

Portion Idealismus, Teamfähigkeit und Fairness. Wir spielen nur Theaterstücke, die niemand von uns überfordern. Unsere Stücke werden immer nach den finanziellen Mitteln, der Grösse der Bühne und den zur Verfügung stehenden Spielern gewählt. Um den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, sind in unserer Gruppe auch Passivmitglieder herzlich willkommen», schreibt es Verein über sich selbst.

Wann & Wo:

Samstag, 6. und 13. April 2019
jeweils 14.30 und 19.30 Uhr
im Restaurant Jägerstube,
Dorfplatz 11, Allschwil

Eintritt: 20 CHF, Kinder bis
16 Jahre an der Nachmittags-
vorstellung gratis und an der
Abendvorstellung 10 CHF

MODERNE POSTFILIALE AB SOMMER 2020

Ab diesem Monat wird die Liegenschaft an der Hauptstrasse 34 in Binningen, in der sich die Postfiliale befindet, umgebaut.

Im Zuge dieser Bauarbeiten realisiert die Post bis Sommer 2020 eine neue Filiale mit einem modernen Erscheinungsbild. Während des Umbaus bedient das Unternehmen die Kundschaft in einem Provisorium, das sich direkt vor der heutigen Filiale befindet.

Im Rahmen einer Totalsanierung

Die Postfiliale Binningen 1 ist ein wichtiger Eckpfeiler des Postangebots im Grossraum Basel. Die Räumlichkeiten sind jedoch nicht mehr zeitgemäss gestaltet, teilt die Post mit. Deshalb habe man sich entschieden, in einen neuen Auftritt zu investieren und eine moderne Filiale zu realisieren. Der Umbau der Posträumlichkeiten erfolgt im Rahmen der Totalsanierung des Gebäudes, die der Liegenschaftsbesitzer vornimmt.

Gut ausgestattetes Provisorium

Die Post hat als temporären Ersatz für ihre Filiale Binningen 1 ein Container-Provisorium eingerichtet, das sich unmittelbar vor der heutigen Filiale, im Bereich der Tramhaltstelle, befindet. Den Kundinnen und Kunden stehen dort drei Schalter zur Verfügung. Das Provisorium ist rollstuhlgängig und verfügt über einen Postomaten und eine Postfachanlage. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert.

Helle und moderne Kundenräumlichkeiten

Voraussichtlich im Sommer 2020 wird dann die modernisierte Filiale Binningen 1 wiedereröffnet. Der Umbau der Räumlichkeiten erfolgt nach dem neuen Filialdesign der Post: Künftig ist die

Kundenzone hell und modern eingerichtet, und die Schalter sind offen gestaltet – ohne Gitter und Panzerglas. Verschiedene Selbstbedienungsstationen und eine Informations- und Beratungszone ergänzen das Angebot.

Bekennnis zu eigenen Filialen

Die Post bekennt sich klar zu ihren eigenbetrieblenen Filialen im Postnetz. Deshalb investiert sie in den nächsten Jahren rund 40 Millionen Franken in die Modernisierung von schweizweit rund 300 betriebenen Filialen, darunter die Filiale Binningen 1.

Text: www.binningen.ch, car;

Foto: www.post.ch

Mehrwert für Kundschaft:

Die neue Filiale soll smarter und kundenfreundlicher werden.



BINNINGER SP-DELEGATION BESUCHT GEBETSÄRÄUME IN MUTTENZ

Viel wurde über das geplante islamische Kulturzentrum an der Baslerstrasse 8 gesprochen. Bei Gemeinde und Kanton sind derzeit rechtliche Abklärungen im Gange. Währenddessen hat sich eine Delegation aus SP-Vertretern mit Verantwortlichen des geplanten Kulturzentrums getroffen.

Die Pläne des Verbandes der islamischen Kulturzentren VIKZ, an der Baslerstrasse 8 ein Kulturzentrum zu errichten, hat in Binningen und darüber hinaus hohe Wellen geschlagen. Die SVP-Ortspartei schreibt in einem Inserat im Binninger Anzeiger gar von einem «islamistischen Kulturzentrum» und wirbt um Mitglieder, um gegen dieses Kulturzentrum, «das nicht in unsere Gesellschaft passt», vorzugehen. Tatsächlich ist in der Bevölkerung die Skepsis gross darüber, wer denn nun genau in dieses Gewerbegebäude am Rand von Binningen einzieht. Der Verband Islamischer Kulturzentren ist seit 1981 in der Region aktiv und betreibt in MuttENZ Gebetsräume. Vorgesehen sind in der Liegenschaft eine Moschee mit Gebetsräumen und ein Internat für Knaben – ein Umbau, der rund 5,8 Millionen Franken kosten soll. So wurde auch darüber spekuliert, wie der Verband sein Vorhaben finanzieren will – etwa mit Geld aus extremistischen Kreisen im Ausland? Aktuell wird die Debatte von teils verständlichen, aber mehrheitlich diffusen Ängsten geleitet. Dabei wird bis zur Realisierung eines solchen Zentrums noch viel Wasser den Birsig hinunterfliessen.

Froh über Einsprache

«Binningen ist für die zonenrechtliche Beurteilung der Bau- und Umnutzungsgesuche zuständig. Die bauliche Bewilligung wird durch den Kanton erteilt. Binningen hat gegen das eingegangene Umnutzungsgesuch Einsprache erhoben, da nicht alle notwendigen Informationen vorlagen», so die zuständige Gemeinderätin Eva-Maria Bonetti (FDP) gegenüber dem «Neubadmagazin». Die Gemeinde werde das Umnut-

zungsgesuch erst beurteilen können, wenn alle Informationen vorliegen. Bei der SVP ist man über die Einsprache der Gemeinde erfreut, sagt aber auch: «Die Kommunikation der Gemeinde ist eher bescheiden bis schlecht», so Felix Habberthür, Präsident der SVP Binningen. Und er fügt hinzu: «Im Moment ist Abwarten angesagt. Sobald die Ergebnisse vorliegen, werden wir uns je nach Situation weitere Massnahmen überlegen.»

Erhellender Besuch

Was bisher noch nicht kommuniziert wurde: Immerhin eine Partei hat den Verantwortlichen des VIKZ in MuttENZ einen Besuch abgestattet. Die Rede ist von einer Delegation aus Vertreterinnen und Vertretern der Binninger SP-Ortspartei: «Wir wollten uns selber ein Bild von den Menschen hinter dem Kulturzentrum machen», sagt Bettina Benthäus, Co-Präsidentin der SP Binningen. Sie nimmt gleich vorweg: «Es ist nicht meine Welt, die wir dort angetroffen haben. Trotzdem war es erhellend, mit Vertretern des VIKZ zu reden, statt nur über sie zu lesen.» Die Verantwortlichen in MuttENZ hätten sich offen gezeigt und Einblick gewährt. Viele Spekulationen konnten entkräftet werden.

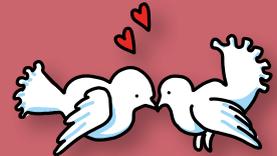
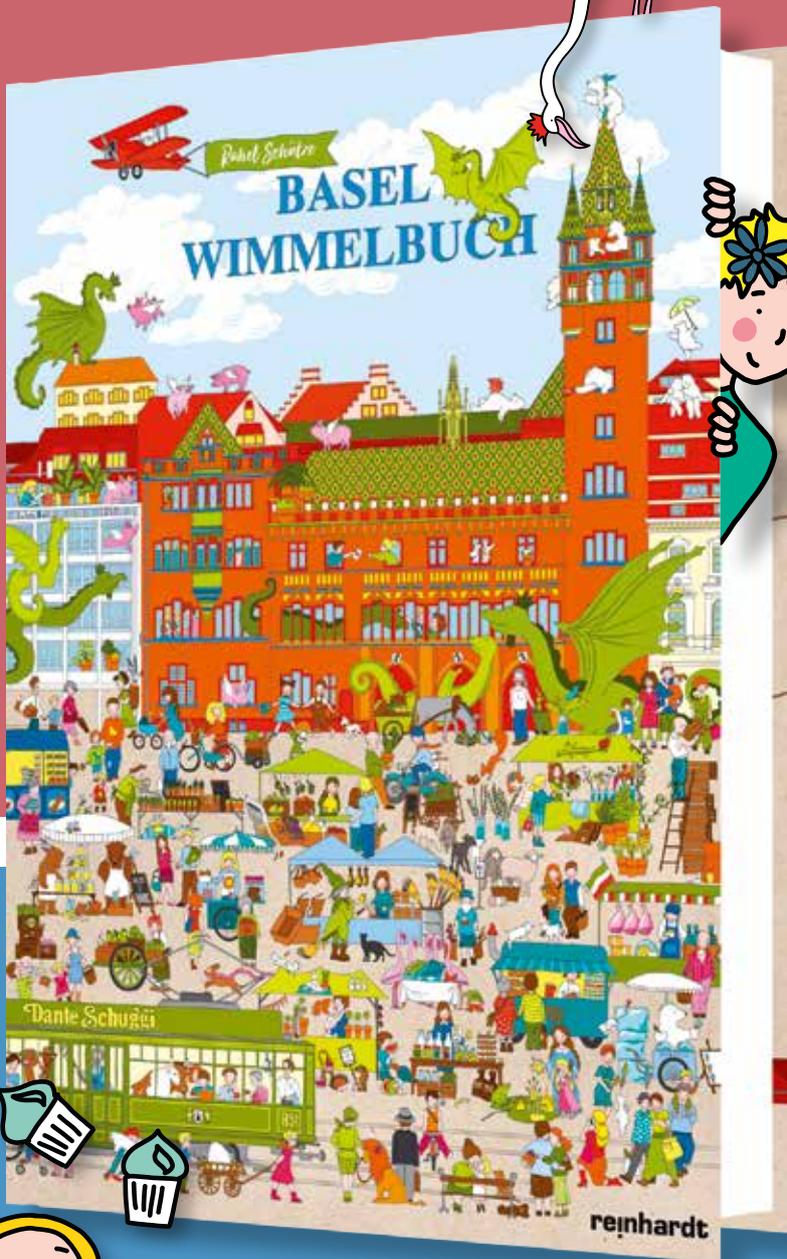
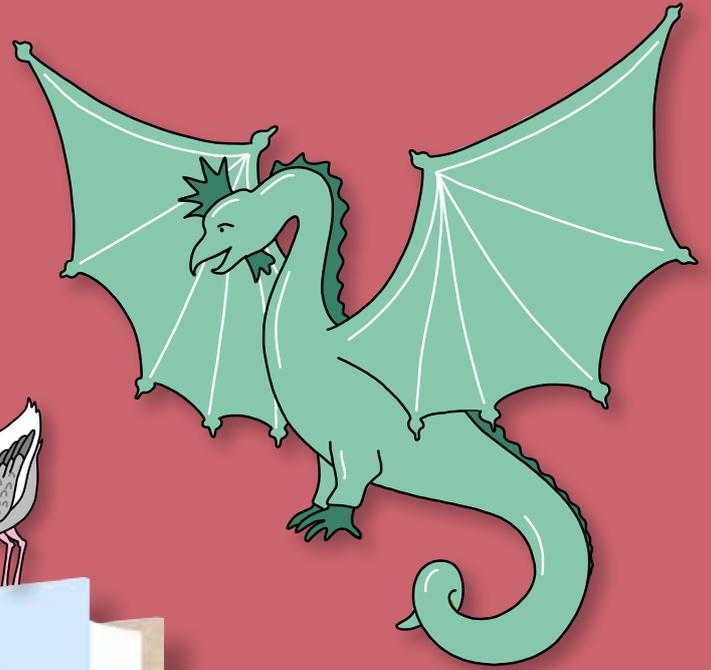
Text & Foto: Caspar Reimer



Umstritten: Das geplante Kulturzentrum in diesem Gewerbegebäude sorgt für hitzige Debatten.

reinhardt

Suchen
Finden
Rätselfn



Rahel Schütze – **Basel Wimmelbuch**
16 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-7245-2303-1

CHF
24.80

Ab sofort im Buchhandel oder auf www.reinhardt.ch erhältlich



«1793»

Krimi.

Der Roman mit dem schlichten Titel «1793» ist der Nummer-1-Bestseller aus Schweden und seit März im deutschen Buchhandel erhältlich.



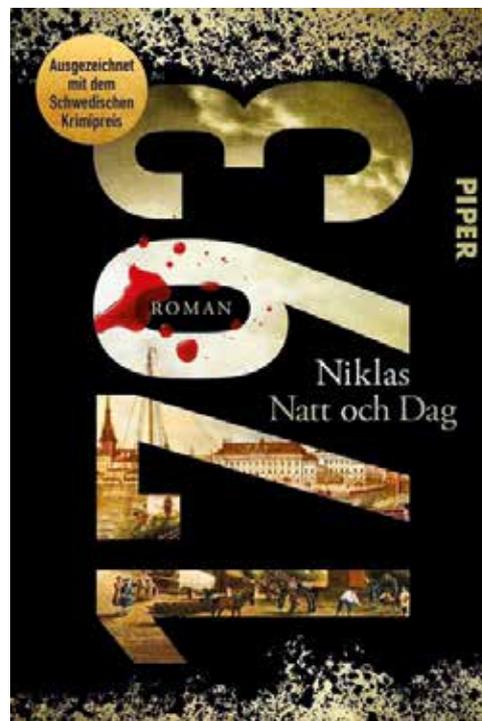
Darum geht es ...

Stockholm im Jahr 1793: Ein verstümmeltes Bündel treibt in der schlammigen Stadtkloake. Es sind die Überreste eines Menschen, fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Der Ruf nach Gerechtigkeit spornt zwei Ermittler an, diesen grausamen Fund aufzuklären: den Juristen Cecil Winge, genialer als Sherlock Holmes und bei der Stockholmer Polizei für «besondere Verbrechen» zuständig, und Jean Michael Cardell, einen traumatisierten Veteranen mit einem Holzarm. Schon bald finden sie heraus, dass das Opfer mit chirurgischer Präzision gefoltert wurde, doch das ist nur einer von vielen Abgründen, die auf sie warten ...

Der Autor

Niklas Natt och Dag, geboren 1979, arbeitet als freier Journalist in Stockholm. Er entstammt der ältesten Adelsfamilie Schwedens. Nicht zuletzt deshalb hat er eine besondere Verbindung zur schwedischen Geschichte. Sein historischer Kriminalroman «1793» wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Schwedischen Krimipreis für das beste Spannungsdebüt. Wenn der Autor nicht schreibt oder liest, spielt er Gitarre, Mandoline, Geige oder die japanische Bambuslängsflöte Shakuhachi.

Quelle: www.orelfuessli.ch



SURVIVAL GUIDE FÜR DIE SEELE

Indien und andere Abenteuer

Es muss Liebe sein, wenn eine gestandene Geschäftsfrau ihrem Ehemann dorthin folgt, wohin sie nie freiwillig gegangen wäre: von der beschaulichen, übersichtlichen und wohlgeordneten Schweiz ausgerechnet nach Hyderabad in Indien, einer auf den ersten Blick chaotischen, lauten und schmutzigen Millionenmetropole.

Die Autorin Esther Oberle hat bei diesem Abenteuer viel gelernt, über sich und über andere. In spritzigen Anekdoten berichtet sie aus diesem fremden Land, in dem sie sich von einem Moment auf den anderen zurechtfinden musste. Ihre Erlebnisse zeigen, wie ein Mensch auch in fremdbestimmten Situationen klar kommt und seine Werte beibehält. Und in jeder noch so skurrilen Begebenheit steckt eine Aufforderung, die eigenen vielfältigen Chancen für sich und für das Leben zu erkennen.



Survival-Guide für die Seele

Esther Oberle
Indien und andere Abenteuer
240 Seiten, mit Fotos,
Hardcover
CHF 24.80
ISBN 978-3-7245-2322-2



Die Psychologin Dr. Esther Oberle leitete über zehn Jahre die Tagesklinik der Universitätsklinik Bern, bevor sie in die Life-Sciences-Industrie wechselte. Sie war für verschiedene multinationale Unternehmen als Coach und im Bereich Teaching, Assessment, Teamentwicklung und Supervision tätig. Seit 2005 führt Esther Oberle ihr eigenes Unternehmen. Sie begleitet Personen in schwierigen Lebenssituationen, engagiert sich als Dozentin an Hoch- und Fachhochschulen, in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Arzt- und Zahnarztpraxen. Sie leitet Kurse und Personalweiterbildungen und referiert auf Kongressen im In- und Ausland. Dr. Oberle ist Member der «Top 100 Excellent Speakers and Trainers» und lebt in Dubai und in der Schweiz.

Esther Oberles Energie ist ansteckend! Ihr Referat ist ein wahres Feuerwerk und begeisterte unsere Gäste in jeder Hinsicht.

Sie versteht es, wissenschaftliche Erkenntnisse mit viel Witz, Emotionen und persönlichen Anekdoten zu verbinden.

Nils Walt, Director UBS Health Forum

FRÜHLINGSBOTSCHAFT

Daniel Costantino über Veilchenduft und Dichterlust

Es soll mir keiner mit dem Frühling kommen. Da hab ich nun gar kein Organ dafür. Mich freuen keine Primeln und Veilchen und Glöckchen. Sowieso fällt auf Ostern Schnee und macht das meiste wieder kaputt. Wenn sie Pech haben, erfrieren noch im Mai die Würmer im Boden, wo sie nicht in wochenlangen Sintfluten längst ertrunken sind. Über eiskalten Tümpeln verenden die elenden Mücken. Und die Schwalben, weil es keine Mücken mehr gibt, fallen tot vom Himmel.

Ich mag keine Geranienbanden. Ich werde keine Kräuter auf dem Balkon anlegen. Für alles Zirpen und Schmachten hab ich taube Ohren. Man geht zur Arbeit, man verbohrt sich ins iPhone, man bezahlt pünktlich die Miete. Und abends sitzt man am Stammtisch und bechert oder daheim vor dem Kasten und glotzt. Mir muss man nichts erzählen von süssen Düften und wilden Hormonen. Es ist jedes Jahr dieselbe Leier.

Ich weiss nicht, welcher Teufel die zuständigen Gremien geritten hat, diesen Poesietag zu erfinden, den sogenannten «Welttag der Poesie», und ihn ausgerechnet auf den Frühlingsanfang am 21. März zu setzen. Dichten ist ja eigentlich einmal eine rare Begabung gewesen, eine Sache für auserwählte Käuze. Wenn alles schlief und der Mond aufschien, sah man sie in feuchten Dachkammern hocken und inbrünstig Reime schmieden. An der Diele hing ein aufgespannter Regenschirm. Dann und wann kullerte eine einsame Träne zu Papier.

Später hat die Reimkunst in allerhand Lesezirkelchen auch eine gewisse Verbreitung unter Liebhabern erfahren. Bald fand sich in jeder bessern Familie ein Onkel, eine Tante, ein kecker Schwager, der sich der Muse verschrieb und an hohen Zusammenkünften

mit roten Ohren ein paar blütenweisse Verslein zum Besten gab. Man spendete artig Applaus, lobte dieses und jenes, und der Poet zierte sich tapfer gegen einen Vergleich mit einem Grossen des Fachs.

Veilchenduft und Dichterlust. Der Bauer spannt die Rösslein ein. Über den Laufsteg quälen sich spindeldürre Mannequins. Die Kachelmänner hüpfen um die Wetterkarte und holen das Blaue vom Himmel herab. Wohin du blickst, ist Walkingstock und Joggingsschuh und schlottert den Unentwegten um die Beine. Die Entelein schwimmen im Teich und der Kreisler vergiftet die Tauben im Park. Nachts träumt der brave Bürger von der Steuerrechnung. Am Sonntag sitzt er wundermild bei der Verwandtschaft und kaut, die Zeit ist kommen, an den ersten zähen Spargeln. Und Gedichte gibt's wie Sand am Meer. Wie Sterne am Himmelszelt. Wie Viren im Internet. In den trendigen Städten stehen bretterne Buden und veranstalten Meisterschaften und Dichterschlachten. Auf den Promenaden tummeln sich Liebespäpchen, halten Händchen und holen sich in der zügigen Luft einen Rheumatismus. Die Illustrierten drucken Lesergedichte und pötische Sonderbeilagen. Die Welt quillt über von Gesang. Selbst Psychotherapeuten raten ihren geknickten Patienten zum Schreiben von Versen.

Doch eine Schwalbe macht noch keinen Alex Frei. Die Konkurrenz ist gross und schmutzig, da genügt es nicht, einfach auf den Welttag zu warten. Was ein rechter Dichter ist, muss reifen. Muss Einkehr halten. Darf nicht nur an den Reimen feilen, feilt auch an seiner Persönlichkeit. Zieht sich im Winter zurück in die Stille, sogar schon im Herbst, wenn das Laub von den Bäu-

men fällt. In die Einsamkeit zurück, in sein Innerstes, Mutterseelen- und Dichterseelenalleinige. Darinnen erklimmt er die schwindelnden Höhen seines Bewusstseins und taucht als wie mit einem Schnorchel tief ins Unterbewusste seiner selbst hinab. Dann bringt er seine ganzen Emotionen zum Sieden und destilliert daraus die reinste Poesie. Er dichtet, wie andere atmen und gehen. Mit wenigen Buchstaben leistet er mehr als ein gestandener Romancier in dicken Wälzern. Dichten, schrieb schon vor 90 Jahren ein Professor aus Wien, sei eine Tätigkeit, «welche aus einem inneren Druck entsteht und welche eine Erleichterung schafft.» So ist das einmal.

Oh Wonnentage, Knüttelverse, Süssholzraspeln! Da ist grad das Rechte zusammengewachsen. Die Schulmeister zählen die Silben und die Buchhändler verdienen nach Strophen. Die Ostereier erblühen wie Blumen und der Storch legt das Buch der Lieder ins Nest. O Herr, auf die Gassen lass das Marketing los, und die Passanten ducken sich weg wie die scheuen Rehe. Der Wandersmann trägt sein Sträusschen am Hut, die Muttertagsbranche nimmt Witterung auf. Und Jung und Alt betreibt das Verseschmieden. Für die Kunst und für die Freude. Für das Schöne auf der Welt. Für das, was uns heute so fehlt. Und dringt tief ins Unterholz der Sprache vor. Und verstaucht sich den Versfuss dabei.

Pah, Dichterbluff und Frühlingsblust. Ich juble nicht. Ich hasse Spargelessen. Ich mache keinen Frühjahrsputz. Lyrik les ich bloss, um Zeit zu sparen. Und unnütz herumflanieren ist ohnehin mein Motto durchs ganze Jahr. Trallala!

Veranstaltungen

Literatur am Feierabend in der Bibliothek Neubad

Datum: Mittwoch, 3. April 2019
Zeit: 18–19 Uhr
Ort: GGG Neubad, Neuweilerstrasse 67, 4054 Basel
Info: Ein einziges Buch nur hält die Erinnerung an Lore Berger (1921–1943) wach. Ihr Roman «Der barmherzige Hügel» erschien kurz nach ihrem Tod. Er spielt auf dem Bruderholz. Selten verbinden sich Literatur und Leben auf so verstörende Weise wie in diesem Buch. Martina Kuoni präsentiert ein Buch, einen Ort oder eine Begebenheit aus der Basler Literaturwelt: ein kurzweiliges und schmackhaftes Literaturhäppchen zum Feierabend. Die Literaturvermittlerin Martina Kuoni bietet in Basel und andernorts Literaturspaziergänge an. Sie moderiert Autorenlesungen, hält Vorträge und leitet Lektürezyklen.
Web: www.literaturspur.ch

La bicicleta Berlin mit neuem Programm im QuBa

Datum: Freitag, 5. April 2019
Zeit: 20–22 Uhr
Ort: Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstrasse 12, 4054 Basel
Info: Judith Brandenburg, Bandoneon; Florian Kellerhals, Violine; Corinna Söller, Klavier. Die Arrangements stammen von den drei Musikern selbst. Eintritt frei / angemessene Kollekte
Web: www.quba.ch

Frühlingsausstellung

Datum: 6.+7. April 2019
Zeit: jeweils 14–17 Uhr
Ort: Binnergerstrasse 110, Zumba Studio, Allschwil

Führung durch das Bachletten-Holbein-Quartier

Datum: Donnerstag, 11. April 2019
Zeit: 17–19 Uhr
Ort: Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstrasse 12, 4054 Basel
Info: Führung durch das Quartier, organisiert durch den Neuturalen Quartierverein Bachletten-Holbein
Web: www.bachletten-holbein.ch

Jazz im Park: Cockroach

Datum: Mittwoch, 24. April, 2019
Zeit: Ab 19 Uhr
Ort: Pavillon Schützenmattpark
Info: Im Schützenmattpark, beim Restaurant Pavillon, veranstaltet der Verein Offener Pavillon Schützenmattpark (VOPS) jeweils am letzten Mittwoch des Monats ein Jazz-Konzert mit Jam-Session und Tanz. Für das Programm sorgt der Trompeter Hans Gilomen. Die Konzerte dauern ungefähr eine Stunde. Danach erweitert sich das instrumentale Treiben zur Jam-Session. Bringen Sie also Ihr Klavier – oder ein kleineres Instrument – mit.
Web: www.parkpavillon.ch

Hyuna Park Trio «Her Morning Waltz» CD Release Jazz Concert

Datum: Mittwoch, 1. Mai 2019
Zeit: 18–19.30 Uhr
Ort: Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstrasse 12, 4054 Basel
Info: Hyuna Park: piano, Dominik Schürmann: bass, Marton Juhasz: drums, freier Eintritt/Kollekte
Web: www.quba.ch

Digitale Medien: Hinsehen – und wie weiter!?

Datum: Donnerstag, 9. Mai 2019
Zeit: Digitale Medien: Hinsehen – und wie weiter!?
Ort: Igelsaal Kannenfeldpark, Burgfelderstrasse, 4056 Basel
Info: Sicherheit und Schutzmöglichkeiten im Umgang mit digitalen Medien. Diskussionssteilnehmer: Community Policing der Kantonspolizei Basel-Stadt; Besondere Prävention der Kantonspolizei Basel-Stadt aus den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik und Polizei; Jugend- und Präventionspolizei der Kantonspolizei Basel-Stadt; Anmeldung gewünscht bis zum 7. Mai unter angelina.koch@stsbw.ch
Web: www.stsbw.ch

Workshop im QuBa – Kuchen für Feste

Datum: Samstag, 18. Mai 2019
Zeit: 9–13.30 Uhr
Ort: Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstrasse 12, 4054 Basel
Info: In diesem Workshop wird professionell gezeigt, wie man einen strukturierten und eleganten Kuchen für jedes Fest oder Anlass in der eigenen Küche machen kann. Eines der Highlights ist, dass am Schluss des Workshops jeder seinen leckeren und schönen Kuchen mit nach Hause nehmen darf. Teilnehmerzahl: 3 bis 8 Personen pro Workshop. Die Workshops finden an zwei verschiedenen Samstagen statt: 18. Mai und 22. Juni 2019. Jeweils von 9 bis ca. 13.30 Uhr und kosten Fr. 165.– inkl. kleine Verpflegung
Info: www.sueesss.ch. Anmeldung: sueesss@outlook.com
Tel.: 076 421 43 69 (auch per What's App)
Web: www.quba.ch

Suche Reisebegleitung, weiblich, Alter um 70, für «**Erholende Jacht-Kreuzfahrt in der Ägäis**» vom 30. Juni–10. Juli 2019. Zusendungen unter:
Chiffre 3188
Neubadmagazin,
Postfach 198, 4125 Riehen

Möchten Sie regelmässig das Neubadmagazin in Ihrem Briefkasten?

Bestellen Sie das Abo
6 Ausgaben pro Jahr für CHF 24.–

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Senden Sie uns den ausgefüllten Abo-Talon per Post zu oder schicken Sie uns eine E-Mail mit den gewünschten Informationen.

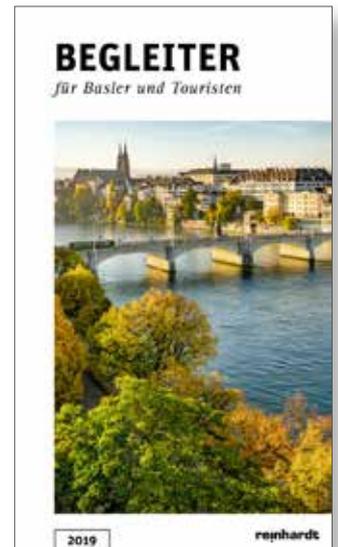
Neubadmagazin | Abo-Service
Postfach 198 | 4125 Riehen | 061 645 10 00
abo@neubadmagazin.ch | www.neubadmagazin.ch



Rabenvogel	Überempfindlichkeit	Giftpflanze	frz.: ich Futtergefäss	Hochschulen (Kw-)	Schweiz. Grosshändler	einheim. Singvogel	Baselland Transport AG (Abk.)	letzt Buchst. im hebräis. Alphabet	ital. Schau- spielerin (Ornella)	Rauch-Nebel- Gemisch lat.: für
Nagetier- gattung				engl. Ruf, Anruf			US-Präsident			
Sundainsel Nationalpark in den USA			frz. Autor (Isidore) † 2007 dauern			landwirtsch. Fahrzeug				
							Abk. Deutsche Welle		japan. Brett- spiel (jap.)	
weibl. Vorname				CH-Maler † 1834 (Felix Maria)	Abk.: Pensionskasse nordamerik. Indianerstamm					
			schweiz. Aussen- ministerium		weit weg					
Tätigkeits- wort	Rollator, Gehstock US-Medien- konzern									
zu keiner Zeit			edle Blumen Halbkanton (Abk.)							
Ort im Kanton Zug	Pforte, Tür									

Wettbewerb

Ihr Gewinn:
3x das Buch
«Begleiter für
Basler und
Touristen 2019»



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Haben Sie das Lösungswort gefunden?
So können Sie beim Wettbewerb mitmachen:

E-Mail: wettbewerb@neubadmagazin.ch
Post: Friedrich Reinhardt Verlag
Neubadmagazin
Postfach 1427
4001 Basel

**Gewinner des letzten Wettbewerbs
mit dem Lösungswort «SCHNEEFLOCKE»**
• Fredy Göppert, Allschwil

Einsendeschluss: 3. Mai 2019
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über den
Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



«Krusten im Backofen, Kalk in der
Dusche, schmutzige Teppiche ... Wie
wird es zu Hause wieder richtig strah-
lend sauber? Unser umfassendes Haus-
haltssortiment mit allerlei Spezialpro-
dukten bietet die beste Unterstützung
für Sie zu Hause. Als langjährige
Drogistin biete ich Ihnen eine profes-
sionelle Beratung zum Thema.»

Karin Wischer



augenblicke

**olymp & hades
buchhandlung**

neubadstrasse 140 · 4054 basel
fon 061 261 88 77
www.olympundhades.ch



Zum Kleeblatt
Biologisches und mehr

Der sympathische Laden
am Neuweilerplatz

Holestrasse 158 | 4054 Basel
061 301 49 56 | info@zum-kleeblatt.ch
ÖV: „Neubad“ Tram 8 | Bus 36

OZEANIUM ZOO BASEL

INFOVERANSTALTUNG

Im Vorfeld zur Abstimmung über den Bbauungsplan Ozeanium möchte der Zolli der Bevölkerung das Projekt vorstellen und allfällige offene Fragen und Anliegen beantworten.

Dazu laden wir alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung mit Fragen- und Antwortrunde sowie anschliessendem Apéro ein.

Daten: Do | 11. April 2019 | Zoo geöffnet bis 18.00 Uhr

Mo | 29. April 2019 | Zoo geöffnet bis 18.00 Uhr

Mi | 8. Mai 2019 | Zoo geöffnet bis 18.30 Uhr

Zeit: 18 Uhr | ab 17 Uhr ist der Eintritt in den Zoo gratis

Ort: Zolli-Restaurant

Zugang nach Schliessung des Zoos ausschliesslich durch den Haupteingang des Zoos (Binningerstrasse 40)

www.zoobasel.ch

Abschalten
Geniessen
Erholen



Karin Breyer

Orte der Stille, Wege der Kraft

Zu Gast in Schweizer Klöstern –
Wanderungen durch schönste Natur

192 Seiten, kartoniert

ISBN 978-3-7245-2212-6

CHF 29.80

reinhardt

Erhältlich im Buchhandel oder
unter www.reinhardt.ch

Starten Sie jetzt in die neue Gartensaison 2019!



Riesige Auswahl an Gartenmöbeln & Sonnenschirmen

Brennen Sie für's Grillen?

Dann besuchen Sie unsere Grillseminare
in Lörrach und Rheinfelden.

Jetzt Online
oder im Geschäft
anmelden!

Die neuen Grills
sind da!!!



Jetzt ist Zeit für
herrlich duftende
Zitruspflanzen -
direkt aus der Toskana
in unserer Baumschule!



Liefer- und
Montageservice



Entsorgung Ihrer
alten Möbel & Grills



Barrierefreiheit



Zoll- und
MwSt.- Service



Schirm- und
Bepflanzungsberatung für Balkon & Terrasse



www.blumenschmitt.de



www.blumensteul.de

79539 Lörrach Brombacherstr. 50

79618 Rheinfelden Müssmattstr. 85